

Avifaunistische Bestandserfassung im Landschaftsschutzgebiet Berger/Bischofsheimer Hang, Bischofsheimer Wiesen und im Naturschutzgebiet Enkheimer Ried im Jahr 1989.

von MANFRED SATTLER

Einleitung

Im Rahmen meines Zivildienstes wurden in der Zeit von Anfang Mai bis Mitte Juli 1989 im LSG Berger/Bischofsheimer Hang, Bischofsheimer Wiesen und im NSG Enkheimer Ried die Brutvogelbestände kartiert.

Ziel dieser Arbeit ist es, die Vogelbestände in den oben genannten Gebieten zu erfassen und Bestandsschwankungen aufgrund von landschaftsverändernden Maßnahmen über einen längeren Zeitraum zu ermitteln. Es soll außerdem das Interesse, an einer Mitarbeit der Kartierung mitzuwirken, wecken.

Es ergeben sich folgende Fragestellungen:

- Welche Vogelarten sind im Untersuchungsgebiet vorhanden?
- Sind langfristige Bestandsschwankungen zu erkennen?
- Welche Auswirkungen haben die Pflegemaßnahmen im LSG Berger Hang auf die Artenvielfalt?
- Welche Schutzmaßnahmen lassen sich aus den Bestandserfassungen entwickeln?

Untersuchungsgebiete

Das LSG Berger/Bischofsheimer Hang ist die größte und damit bedeutendste Streuobstwiese Hessens. In dem etwa 100 ha großen Gelände liegt noch das NSG Berger Hang mit 10.01 ha Ausdehnung. Der Hang mit Südlage befindet sich zwischen Maintal-Bischofsheim und Bergen-Enkheim nordöstlich von Frankfurt am Main.

Das Areal wurde im vorigen Jahrhundert und Anfang dieses Jahrhunderts bis zum Befall durch die Rebblaus als Weinanbaugebiet genutzt, ehe es in ein Obstanbaugebiet mit Hochstammbaumst umgewandelt wurde. Im LSG finden

sich verschiedene Halbtrockenrasengesellschaften bis hin zu Fettwiesen und Schilfflächen, in denen seltene Pflanzenarten und Orchideen beheimatet sind. Die Streuobstbestände sind zum Teil mit Hartriegel, Schlehe und Weißdorn verbuscht und z. T. verwahrlost, außerdem sind verschiedene Parzellen zu Gärten mit nicht standortgerechten Pflanzen, z.B. Nadelhölzern umgewandelt worden.

In den Jahren 1988 - 90 wurden Pflegemaßnahmen mit Mitteln des Landes Hessen durchgeführt, um die Erhaltung dieses wertvollen Streuobstbestandes zu sichern. Die Pflegemaßnahmen beinhalten eine Entbuschung und Mahd der ungepflegten Parzellen, einen Erhaltungsschnitt an den z. T. überalterten Hochstämmen, sowie die Neuanpflanzung von Hochstämmen zur Sicherung des Streuobstbestandes.

Das Enkheimer Ried befindet sich unterhalb des Berger Hanges und grenzt in südlicher Richtung an den Bischofsheimer Wald mit einem Kleingartengelände. Westlich davon befindet sich ein Sportgelände mit anschließender Bebauung. Östlich vom Enkheimer Ried liegen die Bischofsheimer Wiesen. Das Enkheimer Ried ist der Überrest eines ehemaligen Altmainarmes und ist ca. 10 ha groß.

Das Gebiet ist überwiegend mit Schilf bewachsen und wird von einem Graben durchzogen, der in einen Riedteich mündet. Der nördliche Teil des Riedteiches ist überwiegend mit Weiden und Pappeln bewachsen. 1987/88 und 1988/89 wurden Stillwasserzonen am Nord- und Südrand des Riedteiches erstellt. Außerdem wurde der Südrand des Riedteiches im Herbst 1989 mit einem Zaun gesichert.

Die Bischofsheimer Wiesen liegen östlich des Enkheimer Riedes und werden vom Tränkebach durchflossen, der in einer Betonverschalung verläuft. Die Wiesen sind weitgehend trockengelegt und zum Teil in Ackerland umgebrochen worden. Vor einem Tennisplatz im östlichen Bereich befindet sich eine Schilffläche, die durch den Bach vom Tennisplatz abgegrenzt wird.

Material und Methode

Im gesamten Untersuchungsgebiet fanden durchschnittlich 10 Begehungen verschiedener Routen meist in den Morgen- und Abendstunden statt. Die Zeit wurde von Anfang Mai bis Ende Juni gewählt. Erfasst wurden singende Männchen bei den Singvögeln und bei Nichtsingvögeln die beobach-

teten Exemplare. Die Beobachtungen wurden in Tageskarten im Maßstab 1:5000 mit der Numerierung nach der von Fritz Schebesta alphabetisch zusammengestellten Artenliste der Vögel Berger Hang/Bischofsheimer Wald eingetragen. Diese Eintragungen wurden in Artenkarten zusammengefaßt, um die einzelnen Reviere festzustellen.

Ergebnisse 1989:

(Erklärung der Abkürzungen: BV=Brutvogel; AdBV=Anzahl der Brutvögel; BM=Bemerkung; BWA=Bischofsheimer Wald; BWi=Bischofsheimer Wiesen)

Art	BV	AdBV	BM
Amsel	+		
Bachstelze	+		
Baumpieper	+	10-12	
Blessralle	+		
Blaumeise	+		
Braunkehlchen	?	1-2	BWi
Buchfink	+		
Buntspecht	+		
Dompfaff	+		
Dorngrasmücke	+	25-30	
Dohle	-		
Eichelhäher	(+)		
Elster	+		
Erlenzeisig	-		
Fasan	+		
Feldlerche	-		
Feldschwirl	+	6	
Feldsperling	+		
Fitis	+	20-25	
Flußuferläufer	-		
Gartenbaumläufer	+		
Gartengrasmücke	+	35-40	
Gartenrotschwanz	+	16	
Girlitz	+	10-12	
Goldammer	+	30-35	
Graureiher	-		
Grauspecht	+	1	
Grünfink	+		
Grünspecht	+	1	
Habicht	(+)		
Hänfling	+		
Haubentaucher	+	3	
Haubenmeise	(+)		BWA
Hausrotschwanz	+	1	
Haussperling	(+)		
Lachmöwe	-		
Kernbeißer	+		

Art	BV	AdBV	BM
Klappergrasmücke	(+)		
Kleiber	+		
Kleinspecht	+	3	außer Bwa
Kohlmeise	+		
Krickente	-		
Kuckuck	+		
Mauersegler	(+)		
Mäusebussard	(+)		
Mehlschwalbe	(+)		
Mittelspecht	(+)		
Mönchsgrasmücke	+	50-55	
Nachtigall	+	20-22	
Neuntöter	+	1	
Pfeifente	-		
Pirol	+	1-2	
Rabenkrähe	+		
Rauchschwalbe	(+)		
Ringeltaube	+		
Rohrhammer	+	10	
Rotkehlchen	+		
Rotmilan	(+)		
Schnatterente	-		
Schwanzmeise	+		
Schwarzmilan	(+)		
Singdrossel	+		
Sperber	-		
Star	+		
Steinkauz	+		
Stieglitz	+		
Stockente	+		
Sumpfrohrsänger	+	20-25	
Tafelente	-		
Tannenmeise	(+)		Bwa
Teichhuhn	+		
Teichrohrsänger	+	20-25	
Trauerschnäpper	(+)		Bwa
Türkentaube	(+)		
Turmfalke	+	1	
Turteltaube	+	6-7	
Wacholderdrossel	+		
Waldlaubsänger	(+)		Bwa
Wasserralle	+	2	
Weidenmeise	+		
Wendehals	+	2-3	
Wintergoldhähnchen	(+)		Bwa
Zaunkönig	+	7-10	
Zilpzalp	+	60-70	
Öffelente			
Chinesische Nachtigall			

Diskussion

Die Ergebnisse geben einen Überblick von den im Untersuchungsgebiet auch in Bezug auf Brutvorkommen erfaßten Arten.

Im LSG Berger Hang konnte nur ein Brutpaar vom Neuntöter nachgewiesen werden, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, daß im LSG zwar ausreichende Brutmöglichkeiten vorhanden sind, jedoch viele Grundstücke, die jahrelang nicht mehr gemäht wurden, einen Mangel an Insektennahrung aufweisen.

Ähnlich dürfte die Sachlage auch bei dem in 10-12 Brutpaaren vorkommenden Baumpieper sein, der durch die allmähliche Verbuschung seiner Habitate zurückgedrängt wird.

Für andere Arten ist die Verbuschung wiederum vorteilhaft, so zum Beispiel die Grasmücken (insgesamt 110-125 Brutpaare), Laubsänger (insgesamt ca. 100 Bp.), Heckenbraunelle (20-25 Bp.) oder Nachtigall (20-22 Bp.), die jedoch nicht in ihrem Bestand gefährdet sind.

Weiterhin sind im Streuobstgebiet noch bemerkenswerte Brutvorkommen des Steinkauzes, des Gartenrotschwanzes (ca. 16 Bp.), des Grau- und Grünspechtes (je 1 Bp.) und des in 2-3 Brutpaaren vorkommenden Wendehalses zu erwähnen.

In den Schilfgebieten der Bischofsheimer Wiesen und des Enkheimer Riedes konnten erfreuliche Anzahlen unserer beiden heimischen Rohrsänger festgestellt werden. Der Teichrohrsängerbestand wurde im gesamten Erfassungsbereich auf 20-25 Bp. angesetzt, der Sumpfrohrsänger brütete ebenfalls in 20-25 Bp. im Gebiet.

Sehr beachtlich sind auch die 2 Brutpaare der Wasserralle in den Schilfzonen des Untersuchungsgebietes.

Der Haubentaucher brütete in diesem Jahr (1989) wieder in 3 Brutpaaren auf dem Riedteich insgesamt 16 Jungvögel aus, wobei zwei Zweitbruten stattfanden.

Die im letzten Jahr nachgewiesene Beutelmeise konnte 1989 leider nicht mehr bestätigt werden.

In den nächsten Jahren gilt es nun festzustellen, in wie weit sich die Bestände der einzelnen Brutvogelarten in den Streuobstwiesen durch die Pflegemaßnahmen im Landschaftsschutzgebiet verändern.

Die typischen Bewohner der Streuobstwiesen, dazu gehören u.a. Steinkauz, Wendehals, Grau- und Grünspecht, Baumpieper, Gartenrotschwanz und Neuntöter, dürften von den eingeleiteten Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen auf längere Sicht profitieren.

Die Arten, die dichten Bewuchs bevorzugen, dies sind besonders Nachtigall, Heckenbraunelle, Feldschwirl und die Grasmücken werden dagegen etwas im Bestand zurückgehen, was jedoch bei diesen noch ungefährdeten Arten nicht weiter tragisch ist.

Es sollten sich Pflegepläne entwickeln, die sich optimal auf ein breites Artenspektrum auswirken. Es wäre erstrebenswert, wenn durch diese Pflegeaktion verschwundene Arten, wie z.B. der Rotkopfwürger, der in früheren Jahren als Brutvogel im LSG vertreten war, wieder heimisch gemacht werden könnten. Gerade in der heutigen Zeit muß alles darangesetzt werden, um die letzten Streuobstwiesen zu retten und somit bestandsbedrohten Vogelarten ein Überleben zu sichern.

Auch das Enkheimer Ried und die Bischofsheimer Wiesen könnten durch eine Aufstauung und Renaturierung des Tränkebaches zu einem interessanten Lebensraum für bestandsbedrohte Arten der Feuchtzonen werden. Dazu gehören neben der noch vorhandenen Wasserralle ehemalige Brutvögel wie Zwergrohrdommel, Drosselrohrsänger, Blaukehlchen u.a.m.

Deshalb muß darauf hingewirkt werden, daß die Bischofsheimer Wiesen unter absoluten Schutz gestellt werden und vorgenannte Maßnahmen zur Erhaltung und Schaffung einer erweiterten Schutzzone im Anschluß des Enkheimer Riedes entsteht.

Zusammenfassung

Im Jahre 1989 wurde eine avifaunistische Kartierung im Landschaftsschutzgebiet Berger/Bischofsheimer Hang, Bischofsheimer Wiesen und im Naturschutzgebiet Enkheimer Ried durchgeführt, die auch in den folgenden Jahren fortgesetzt werden soll.

Es ergaben sich folgende Fragestellungen:

- Welche Vogelarten sind im Untersuchungsgebiet vorhanden?
- Sind langfristige Bestandsschwankungen zu erkennen?
- Welche Auswirkungen haben die Pflegemaßnahmen im LSG Berger Hang auf die Artenvielfalt?
- Welche Schutzmaßnahmen lassen sich aus den Bestandserfassungen entwickeln?

Zu den im LSG Berger/ Bischofsheimer Hang noch gut vertretenen Brutvogelarten gehören Nachtigall, Heckenbraunelle, Gartenrotschwanz, Goldammer, Fitis, Zilpzalp und die Grasmückenarten (Dorn-, Garten- und Mönchsgrasmücke).

Spärlich vorhanden waren im Jahre 1989 dagegen Neuntöter (1 Bp.) und Baumpieper (10-12 Bp.), was auf die zunehmende Verbuschung zurückgeführt wurde.

Im NSG Enkheimer Ried und im LSG Bischofsheimer Wiesen wurden erfreuliche Brutbestände von Teich- und Sumpfrohrsängern (je 20-25 Bp.) festgestellt. Weiterhin brütete der Haubentaucher in 3 Bp. und die Wasserralle in 2-3 Bp. in den beiden genannten Gebieten. Die Beutelmäuse konnte leider nicht mehr festgestellt werden.

Es wurde auf die Ursachen der Artenzusammensetzung und die Quantität des Brutvogelbestandes in Bezug auf die Verbuschung der Streuobstwiesen und Umwandlung einzelner Parzellen in Kleingärten hingewiesen.

Mögliche Auswirkungen der Pflegeaktionen im LSG Berger/Bischofsheimer Hang auf die Artenzusammensetzung der folgenden Jahre wurden angedeutet.

Die Bestandserfassung soll deshalb auch die nächsten Jahre fortlaufen, um den vorgenannten Aspekt zu beleuchten. Es wurden außerdem Vorschläge zur Erhaltung des NSG Enkheimer Riedes und zur Unterschutzstellung des LSGs Bischofsheimer Wiesen gemacht.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Sattler, Zimmerstraße 12, 6052 Mühlheim /Main